Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

125 (29.5.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 125. **Offenburg,** Mittwoch den 29. Mai 1878.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, 27. Mai. (B.L.) In Fortsetzung der Huldigungen für unsere zurückgekehrte Landesfürstin wurde Höchstderselben am Samstag Abend von den hiesigen vereinigten Männergesangvereinen ein Ständchen mit Musik und am Sonntag früh durch sämmtliche hiesige Regimentskapellen eine Morgenmusik dargebracht. Abends Festvorstellung im hiesigen Hoftheater. Hierbei war der Empfang unserer Fürstin ein überaus herzlicher und weihevoller. Das überfüllte Haus brachte ihr eine jubelnde Begrüßung dar. Sofort hob sich der Vorhang und das gesammte Personal der Oper, in der Tracht alle Landestheile darstellend, stimmte, geführt vom Holdampf's mächtigem Tenor, die Begrüßungshymne aus der aulischen Iphigenie an. Badenia, Frau Lange, legte die Liebe und den Dank des Volkes dem geretteten „Kaiserkind" in bewegten und ergreifenden Worten zu Füßen; ein Engel der Rettung, über den Gestalten der badischen Städte und der machtvollen Germania schwebend, vollendete das schöne Bild. Es war eine zauberhafte, in rosigem Licht erstrahlende Gruppe, die Herz und Gemüth gefangen nahm. Als Festvorstellung folgte die „Zauberflöte," eigens vom Großherzog bestimmt, um auch der Kinderwelt den Abend zu erschließen. Die milde, in erhabenem Ernst und volksthümlicher Heiterkeit wechselnde Schönheit des Werkes entsprach der Stimmung des Tages.

Stuttgart, 27. Mai. Erzherzog Albrecht von Oestreich ist heute hier angekommen und verweilt einige Tage zum Besuch der königlichen Familie.

Berlin, 24. Mai. Daß das Entlassungs-Gesuch des Kultus-Ministers Dr. Falk das Publikum in so ungewöhnlicher Weise beschäftigt, erklärt sich aus dem Umstande, daß in der erwarteten Entscheidung über dasselbe eine Entscheidung des Kampfes erblickt wird, welcher bei uns schon so lange zwischen den Anhängern des todten Buchstabens und den Freunden des lebendigen Geistes gekämpft wird. Die große Majorität des Landes, welche der freieren Richtung in kirchlichen Dingen huldigt, sieht in dem Rücktritt Falk's die Niederlage des von ihm vertretenen kirchlichen Fortschritts und den Sieg der Partei, die jeden Fortschritt auf dem kirchlichen Boden für eine Sünde hält und das Heil der Kirche nur in der Bindung der Geister an den todten Buchstaben erblickt. Die letzteren werden um so mehr gefürchtet, als sie in den meisten Provinzial-Synoden die Majorität errungen u. daher auf der General-Synode die Alleinherrschaft haben werden. Der Grund davon, daß Alles so gekommen ist, liegt freilich an den Freisinnigen selbst. Daß sie trotz ihrer Majorität so gewaltig geschlagen worden sind, erklärt sich aus ihrer großen Indifferenz in kirchlichen Dingen, die wieder ihren Grund darin hat, daß sie in ihrer einseitigen Anschauungs-Weise, für welche das Christenthum nur als Religion einen Werth hat, die Kirche als feste Form für dasselbe zu gering schätzen und höchstens als ein Bedürfniß für die Armen an Geist für nöthig halten. Durch diese Anschauungs-Weise wird in unseren Freisinnigen das lebendige Interesse für die bestehende historische Kirche offenbar geschwächt; ja sie haben sich durch diese ihre Anschauung sogar vielfach zu feindseligen Schritten gegen die historische Kirche verleiten lassen. Jedenfalls haben sie versäumt, auf dem Gebiete derselben rechtzeitig eine positive Stellung einzunehmen. Ihre Gegner, welche in ihrer entgegengesetzten einseitigen Anschauungs-Weise über der Form den Inhalt, über der Kirche das Christenthum vergessen, sehen durch das Verhalten der Freisinnigen gerade Das, worauf sie den höchsten Werth legen, die positive historische Kirche, in ihrem Bestehen bedroht, halten die Angriffe auf die historische Kirche gegen die Religion und das Christenthum gerichtet und bekämpfen daher die Unkirchlichen als irreligiöse oder als religionslose Menschen. Da nun Falk als Vertreter der Anschauungs-Weise der Geist-Gläubigen gilt, welche die Buchstaben-Gläubigen als die Quelle alles Uebels betrachten, so erklärt sich daraus die eigenthümliche Spannung, mit welcher beide Parteien auf die Entscheidung der Krisis warten. Es ist zu wünschen, daß Falk in seiner Stellung verbleibe, denn es ist zu fürchten, daß nach seinem Ausscheiden der Kampf zwischen den Parteien des Buchstabens und des Geistes noch erbitterter werden würde, als es bisher der Fall war, und daß wir schließlich zu einem weit einseitigeren Kirchen-Regiment gelangen würden, als das jetzige ist. Wie die Sachen jetzt liegen, ist durch die Vertretung der freieren Richtung von Seite der Regierung eine Art Gleichgewicht zwischen den sich bekämpfenden Parteien ermöglicht, das beide an das nöthige Maßhalten erinnert und jede zwingt, die Kirchlichkeit in ihrer Weise zu fördern. Auf diese Weise geschieht beiden Prinzipien ihr Recht, dem Geiste wie dem Buchstaben, welcher letztere ja auch seine Bedeutung behalten muß, wenn der Geist sich nicht ins Wesenlose verflüchtigen soll. Nach der gestern im Reichstage abgegebenen Erklärung des Ministers des Innern bleibt Falk im Amte, eine Erklärung, von der man nur wünschen kann, daß sie sich bestätige.

Berlin, 25. Mai. Der „Schles. Pr." schreibt man: „In elsässischen autonomistischen Reichstagskreisen ist man einigermaßen peinlich berührt durch die neuerdings erlangte Gewißheit, daß der Kaiser persönlich von der Umwandlung Elsaß-Lothringens aus einem Reichsland in ein Kronprinzenland nichts hören will.

Berlin, 27. Mai. Kultus-Minister Falk tritt eine amtliche Reise an, welche zunächst nach Schlesien geht. Der König hat ihn wiederholt zum Bleiben im Amte aufgefordert.

Berlin, 27. Mai. Die Meldung auswärtiger Zeitungen von einer Störung der freundlichen Beziehungen zwischen Deutschland und China wird von bestunterrichteter Seite für vollständig unwahr erklärt; der deutsche Gesandte in Peking hat lediglich eine Urlaubs-Reise angetreten. — Das vereinzelt an der Börse verbreitete Gerücht von einem Attentat auf den deutschen Kronprinzen ist ohne jeden Anhalt; nirgends an kompetenten Stellen liegt eine derartige Nachricht vor.

Des Sohnes Heimkehr.

Novelle von Julie von Großmann.

(Fortsetzung.)

„Nun," fragte Herr Trost, „und gingen Ihre Schützlinge ohne Bedenken in Ihren gut gemeinten Vorschlag ein?"

„Nein," erwiderte Werner, „es kostete mir unglaubliche Mühe, sie dahin zu bringen. Ich hatte vielleicht zu viel Wärme bei meinem Vorschlag gezeigt, und dies machte Mutter und Tochter demselben abgeneigt. Endlich war es mir aber gelungen, Beide, und besonders die Mutter, von der Lauterkeit meiner Absichten zu überzeugen und ihr Vertrauen wieder zu gewinnen. Die mehr als einfache Wohnung genügte ihren bescheidenen Ansprüchen und Anna's Fleiß, vereint mit dem ihrer Mutter, verschaffte beiden die hinreichenden Mittel zu ihrem Unterhalt. Als Vermittler dabei ging ich freilich nicht immer ganz kaufmännisch zu Werke, indem ich den geforderten Lohn für ihre Arbeiten oft zu niedrig fand und einen höheren zahlte, überhaupt aber dabei nicht ganz der Wahrheit gemäß verfuhr.

Der Ausstattungswäsche, welche meine fleißigen Näherinen verfertigt haben, soll in meinen Gedanken eine ganz andere als die von mir angegebene Bestimmung zu Theil werden, und hoffe ich dereinst für diese kleine Unwahrheit Verzeihung zu erhalten. Es war mir und ist mir noch die süßeste Unterhaltung, wenn Anna mich über das liebe Mädchen befragt, für welches sie so fleißig nähet und das nach meiner Angabe die mir werthe Tochter einer alten Freundin ist. Bei der Schilderung, die ich ihr davon entworfen und die ein treues Spiegelbild ihres eigenen schönen Selbst, bemerke ich dann immer mit Entzücken, wie wenig Anna ihre eigenen Vorzüge kennt und wie rein und neidlos ihr Gemüth bei Anpreisung vermeintlich fremden Werthes ist. Welche Gefühle und Wünsche bei diesen Wahrnehmungen sich in mir geregt, das bester Herr Trost, habe ich schon genugsam angedeutet."

„Aber, wie ich mir leicht denken kann noch nicht am rechten Orte zur Sprache gebracht," fiel Herr Trost ein. „Das liebe Kind hat mein ganzes Herz beim ersten Blick gewonnen, und hätte ich fast Lust Ihr Freiwerber zu werden, versteht sich, daß ich's mir nicht nehmen lasse, dann die Ausstattung zu besorgen und der Braut die Augen über den ihr gespielten Betrug zu öffnen."

Werner stand bei dieser Rede einen Augenblick wie ein freudig Ueberraschter vor seinem wohlwollenden Prinzipal, der ihn mit lächelnden Blicken betrachtete, dann aber ergriff er die Hand desselben. „Verzeihung!" bat er, „wenn meine Liebe zu dem edlen Mädchen mich Ihrer Güte zuvoreilen ließ, ehe ich Ihre väterliche Zustimmung zu meiner Wahl erhalten."

„Nun, wenn Ihnen nur die Zustimmung der Geliebten zu Theil geworden ist," entgegnete Herr Trost, „dann will ich ja gern die Segel meiner voreiligen Fürsprache einziehen. Es ist, versteht sich, ja um so besser. — Die Sache ist also fertig und abgeschlossen bis auf die priesterliche Einsegnung, deren Bestellung, und das je eher, je lieber, nicht wahr lieber Werner, Sie mir doch nun wenigstens überlassen?"

„Wie sehr beschämen Sie mich durch Ihre Güte," stotterte Werner, aber Herr Trost ließ ihn nicht weiter reden. „Still davon," sagte er, „Sie wissen, ich liebe den Wort- und Complimentenkram nicht. Wir haben aber noch ernste Dinge zu besprechen und da erwarte ich Sie heute Abend oder Morgen in aller Frühe ein Stündchen in meinem Schlafzimmer."

Die hellen, von der sinkenden Sonne umglänzten Fenster des Hauses blickten bei diesen Worten den Wanderern schon entgegen. Herr Trost begab sich in sein Gemach. Werner aber, der keine Neigung fühlte der Ruhe zu pflegen, machte noch einen Gang über die nahen Berge, von denen er in das vor ihm liegende Thal und auf die Hütte, welche das theure Bild seiner Gedanken umschloß, mit sehnsüchtigem Herzen, aber — unser Leserinen werden erschrecken — nur mit einem Auge schaute. Das Licht, der Lebensglanz des andern Auges war erloschen, der kleine Grabeshügel, der den zersprungenen Kristall bedeckte und den im Halbkreis eine dunkle volle Wimper gleich einer Cypressenpflanzung umschattete, entstellte das edle Antlitz nicht; über-

Wien, 27. Mai. Graf Andrassy wird wahrscheinlich morgen den Delegationen gegenüber in einer Erklärung die Inanspruchnahme des 60-Millionen-Kredits motiviren.

Petersburg, 25. Mai. Nachdem die Regierung die Nothwendigkeit anerkannt hat, die Aburtheilung politischer Attentate und Gewaltthätigkeiten gegen Beamte in der Ausübung ihrer Dienstpflicht der Kompetenz der Schwurgerichte zu entziehen, ist man jetzt mit der Ausarbeitung der entsprechenden Spezialentwürfe beschäftigt.

Petersburg, 27. Mai. Die eventuelle Besetzung Adakaleh's durch Oestreich dürfte keine Schwierigkeiten hervorrufen, da dieselbe nach der Agence Russe schon auf früheren Kombinationen zu beruhen scheint.

Konstantinopel, 26. Mai. Mahmud Damat Pascha ist zum Seraskier ernannt worden. — Die Russen haben durch ihre letzte militärische Bewegung ihre Truppen noch näher an Konstantinopel herangeschoben, aber nirgends die türkischen Linien überschritten. — Viele Aerzte aus türkischen Spitälern traten in russische Dienste.

Paris, 26. Mai. Eine Note des Journal des Debats sagt: Die Reise des Grafen Schuwaloff hatte einen der befriedigendsten Erfolge: Rußland erklärt sich einverstanden den Vertrag von San Stefano auf den Tisch des Kongresses zu legen. Alle Mächte haben zugestimmt, daß die erste Zusammenkunft der Kongreßmächte in Berlin am 11. Juni stattfinden wird.

Newyork, 24. Mai. Nachrichten aus Panama vom 16. d. zufolge ist der von den Delegirten der internationalen Kommission und dem Minister des Auswärtigen der vereinigten Staaten von Columbia abgeschlossene Vertrag wegen Herstellung eines Kanals über den Isthmus von Panama unterzeichnet und ratifizirt worden; die Konzession dauert 99 Jahre vom Tage der Eröffnung des Kanals gerechnet.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 27. Mai. Die „Wiener Abendpost" schreibt: Die Meldung des „Journal des Debats," daß die Konferenz als gesichert zu betrachten und bereits formelle Einladungen zur Beschickung derselben ergangen seien, wird heute von mehreren Seiten bestätigt. Wie es scheint, ist (wie ebenfalls bereits gemeldet wurde) das Datum des 11. Juni für den Zusammentritt des Kongresses in Aussicht genommen.

Wien, 27. Mai. Verläßlicher Quelle zufolge bestätigt es sich, daß die Besetzung von Adakaleh durch östreichische Truppen erfolgt ist.

Vermischte Nachrichten.

× Offenburg, 28. Mai. Bei dem heutigen Weinmarkt waren aufgestellt: Rother 2063 Hektoliter, Klingelberger 220, Clevner 481, Weißherbst 493, Ruländer 10, Weißer 1173 u. Gebrannte Wasser 60 Hektoliter; im Ganzen 4500 Hektoliter.

* Offenburg. (Strafkammer vom 14. Mai. Schluß.) Der 29 Jahre alte ledige Mühlarzt Andreas Wößner von Aistaig, welcher schon wiederholt wegen Diebstahls bestraft wurde, hat in der Zeit vom 29./30. August 1876 aus der Behausung des Müllers Nöltner in Bühl dem Dienstknecht August Hofmann von Schwarzach 10 Mark baar Geld entwendet und am 28. Oktober 1876 einen Rock, eine Hose, Weste und Stiefel, zusammen im Werth von ca. 38 M., die ihm Franz Günthner von Laufstetten, damals in Bühlerthal, geliehen hatte, rechtswidrig sich zugeeignet. Der Angeklagte wurde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall unter Annahme mildernder Umstände und wegen Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt.

B. Marlen, 27. Mai. Gestern hielt hier unser landw. Bezirksverein die angekündigte Besprechung ab. Der Vorstand desselben, Hr. Oberamtmann Baader, eröffnete dieselbe mit der Sache entsprechenden Worten und begann hierauf Herr Medizinalrath Lydtin seinen Vortrag über die Pferdezucht. Wir wollen aus der den wichtigen Gegenstand behandelnden Darstellung einiges Hauptsächliche hier zur Mittheilung bringen. Der Herr Redner betonte, daß es nicht allein genüge, nur für fehlerfreie Hengste und Stuten zu sorgen, um ebenso fehlerfreie Nachzucht zu erhalten, sondern, daß zu dieser allerdings nothwendigen Vorbedingung noch die rationelle Verpflegung hinzukommen müsse und schilderte alsdann die Behandlungsweise in den diesbezüglich berühmten Ländern und Gegenden, wie England, der Normandie, dem Orient, auch den nördlichen Gegenden unseres eigenen Reiches, welche auf Grund derselben manche an unsern gezüchteten Pferden anzutreffenden Fehler gar nicht kennen. Der Herr Vortragende zergliederte die Ursachen einiger vorkommender Uebelstände, wie z. B. das „Maudern" der Fohlen, das durch kräftige Kost, Hafer statt grobes Futter, so leicht zu verhüten sei, schilderte die nachtheiligen Folgen der „Raufen", des Anbindens im Stalle, der abschüssigen Stallböden und dergleichen, empfahl hiergegen dringend die Errichtung von Fohlenweiden; der Herr Redner machte auf die schon errichteten aufmerksam, z. B. in Rastatt, die zum Theil mit Staatsunterstützung die Fohlen um kleine Beiträge aufnehme. Die Wichtigkeit des Gegenstandes und die für solche Besprechungen besonders wirksame und packende Art der Ausführung erwarben dem Herrn Redner volle Aufmerksamkeit der ausserordentlich zahlreichen Zuhörerschaft.

— Kehl, 23. Mai. (Str. Ztg.) Obschon die Arbeiten an der Legung des Schienengeleises der Pferdebahn Kehl-Straßburg von dem Straßburger Steinthor aus durch die Stadt und bis zur Kehler Rheinbrücke hin so ziemlich vollendet sind, werden dennoch diese Strecken nicht, wie Anfangs beabsichtigt war, am nächsten 1. Juni eröffnet, da die Durchführung der Bahn beim Steinthore zur Zeit noch nicht bewerkstelligt werden konnte, indem durch Schleifung des Festungswalles an der obengenannten Stelle ein Festungsgraben zugeworfen werden müßte, der vorerst noch als Wasserlauf dienen muß. Von der betreffenden Behörde erhielt darauf hin die Pferdebahnverwaltung für die Eröffnung der Bahn eine Verlängerungsfrist bis zum 1. Juli nächsthin bewilligt, dennoch glaubt die Verwaltung in der Mitte des nächsten Monats schon die Bahn dem Verkehre übergeben zu können.

— Hornberg, 18. Mai. Nach dem E. v. W. ist in der Stuttgarter Kirchenbaulotterie dem Adlerwirth Math. Langenbacher hier der Haupttreffer mit 20,000 M. zugefallen.

— Waldshut, 23. Mai. (A.) Heute Nachmittag hätte der Rhein beinahe wieder ein Opfer gefordert. Ein Dienstmädchen fiel beim Schwenken der Wäsche in den Strom und wurde fortgetrieben. Wenn auch vollständig im Wasser, so verhinderten doch die Kleider ein rasches Untersinken und so wurde die bereits Bewußtlose durch einen Wirbel in ein sog. Hinterwasser und wieder gegen das Ufer getrieben, wo sie durch den mit einem Haken herbeigeeilten Feilenhauer Landherr wieder an das Ufer gezogen wurde; bald darauf kam sie wieder zur Besinnung. Die Gefahr war groß; allgemein ist die Freude über die glückliche Rettung.

— Konstanz, 24. Mai. (Konst. Z.) Heute wurde beim Bettelgäßchen ein zweiter artesischer Brunnen von gleicher Stärke wie der erste aus einer Tiefe von 24½ Meter erbohrt. Der erste hat seit nunmehr 18 Tagen keine Abnahme der Wassermenge gezeigt.

— Baden, 24. Mai. Bei der heute stattgefundenen Stadtverordnetenwahl aus der Klasse der Mittelbesteuerten gaben von 375 Wahlberechtigten 129 ihre Stimmen ab. Die Vorschlagsliste des nationalliberalen Vereins siegte bei dieser Wahl gleichfalls.

— Bretten, 22. Mai. Die heute von dem Bürgerausschuß berathene Vorlage der Errichtung einer städtischen Gasanstalt wurde mit einer Stimme Majorität, derjenigen des Bürgermeisters, angenommen. Angesichts der bedeutenden Vortheile, welche der Betrieb einer Gaseinrichtung einer städtischen Verwaltung einbringen kann, erscheint eine so starke Minorität sehr auffallend.

— Heidelberg, 25. Mai. (Kr. Z.) Ihre Majestät die Königin von Schweden hat ihr warmes Interesse für unser Gemeinwesen durch eine Schenkung von 1000 Mark an die hiesigen Stadtarmen bekundet.

— Augsburg, 24. Mai. Ueber das Brandunglück vom Abend des 23. d. schreibt die „A. Allg. Ztg." weiter: „In Folge der Explosionen blieb ein Kaminkehrer (Peter Thumann) todt, während 16 Feuerwehrleute oder Kaminfeger theils schwer, theils leicht verwundet wurden. Das Haus C 256 ist ein noch rauchender Trümmerhaufen, aus welchem heute früh noch das Kochen von Erdöl zu vernehmen war. Von den anstoßenden Gebäuden ist die Rückseite des Schaur'schen Vorderhauses und der Dachstuhl sammt dem oberen Stockwerk des Bäckermeister Grieb'schen Anwesens zerstört. Die Löschmaschinen sind heute Vormittags noch theilweis in Thätigkeit." Ueber alles Lob erhaben ist die aufopfernde, todesmuthige Haltung, welche die freiwillige Feuerwehr unserer Stadt bei der überaus gefährlichen Aufgabe, welche sie zu bewältigen hatte, von Neuem bewährt hat.

— Paris, 24. Mai. (Nat. Z.) Eine Anzahl Bilder des deutschen Salons in der Weltausstellung hat bereits zu hohen Preisen Käufer gefunden. An sämmtliche Besitzer ist nunmehr ein Rundschreiben gerichtet worden, um zu erfahren, ob und zu welchen Preisen sie geneigt wären, die Gemälde zu verkaufen.

— New-York, 26. Mai. Ein Tornado richtete in Wisconsin großen Schaden an Eigenthum und Saaten an. Es heißt, viele Personen seien getödtet und verletzt.

Schützet die nützlichen Vögel und ihre Brut. Sie werden Euch danken durch lieblichen Gesang und reichen Segen an Obst.

---

dies übte das ihm gebliebene seelenvolle Auge in seinem feuchten Glanze eine so mächtige Anziehungskraft, daß man das fehlende kaum vermißte.

(Fortsetzung folgt.)

— (Eine Riesenzeitung.) In Amerika erscheint eine Zeitung, deren Format von den größten bisher erschienenen Journalen nicht annährend erreicht wurde. Ausgebreitet hält sie bei einem Gewichte von 231 Gramm einen Flächenraum von vier Metern; sie hat acht Seiten, jede zu zwölf Spalten mit 367 Zeilen, was 4404 Zeilen für die Seite und 35,232 Zeilen für alle acht Seiten ergibt. Der Zeileninhalt würde also, unter Annahme von 25 Zeilen für die Seite und von nahezu 300 Seiten für den Band, ungefähr fünf Buchbände repräsentiren, was wieder, wenn diese Zeitung nur einmal in der Woche erschiene, in Jahresfrist eine Bibliothek von 260 Bänden bilden, wäre sie aber täglich und mit Ausfall der Sonn- und Festtage an 300 Tagen ausgegeben, einen Bücherschrank mit 1500 Bänden füllen würde.

— (Neue Methode zur Entfernung von fremden Körpern aus dem Halse.) Bisher waren zu diesem Zwecke weniger schmerzhafte, als qualvolle und peinliche Operationen nöthig. Alle diese Operationen werden nun zwar nicht in allen, aber doch in den meisten Fällen überflüssig gemacht durch ein Verfahren, welches Dr. Beveridge in New-York Medic. Record 1877 Nr. 8 empfiehlt und das einfach darin besteht, dem Leidenden Luft in die Ohren zu blasen. Durch dieses leicht und rasch, selbst von Unerfahrenen ausführbare Verfahren wird solch starke Reflexbewegung hervorgerufen, daß in Folge der Muskelbewegung der fremde Körper gleichsam herausgepreßt wird. Diese Methode ist wiederholt mit den besten Erfolgen angewendet worden.

— (Vergiftung durch Handschuhe.) Der von Schleswig nach Berlin reisende Major v. J. kaufte in Hamburg ein Paar marineblaue Handschuhe, zog dieselben, in Berlin angekommen, an und machte damit mehrere Besuche. Bald darauf fühlte er sich unwohl und kam krank in Schleswig wieder an. Auf den Händen bildete sich ein eigenthümlicher, für den behandelnden Arzt unerklärlicher Ausschlag und eine allgemeine Erschlaffung des Körpers stellte sich ein. Selbst über die eigenthümlichen Symptome der Krankheit nachdenkend, kommt Hr. v. J. auch auf die neuen Handschuhe, theilt dies seinem Arzt mit, der erst über die Vermuthung lächelt, dann aber doch die Handschuhe zur Untersuchung an den Apotheker Kloster gibt, wonach sich herausgestellt hat, daß nicht unbedeutend Arsenik in den Handschuhen vorhanden war.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachungen.

3195.2.2. Wir bringen die Berichtigung der fälligen Umlage wiederholt mit dem Anfügen in Erinnerung, daß die Säumigen die aus Nichtbeachtung auch dieser Mahnung entstehenden Kosten und Unannehmlichkeiten sich lediglich selbst zuschreiben mögen.

Offenburg, den 28. Mai 1878.

Stadtverrechnung.
Bührer.

Submissionvergebung.

3242.2.1. Die Gemeinde Appenweier vergibt auf dem Wege öffentlicher Submission die Herstellung eines Blitzableiters auf die Pfarrkirche.

Die Angebote sind schriftlich, versiegelt, bis längstens Samstag den 1. Juni d. J., Nachm. 1 Uhr, bei dem Bürgermeisteramt abzugeben.

Bedingungen und Kostenüberschlag können auf dem Rathhaus dahier eingesehen werden.

Appenweier, den 28. Mai 1878.

Der Gemeinderath.
Graf, Bürgermeister.

Seegrasversteigerung
im Offenburger Stadtwald.

3087.3.3. Das heurige Seegras in den Schlägen 1, 2, 5b., 6, 7, 8, 10, 13, 14, 15, 17b., 20, 21, 22, 23, 24, 25a., etwa 2040 Centner abwerfend, wird in schicklichen Loosabtheilungen

Samstag den 1. Juni d. J.,
Nachm. 2½ Uhr,

im hiesigen Rathhaussaale mit Borgfrist bis zur Nutzung versteigert.

Dasselbe ist als sehr gut bekannt und steht heuer schön.

Auswärtige Steigerer haben sich mit beglaubigten Vermögenszeugnissen zu versehen.

Offenburg, den 16. Mai 1878.

Der Gemeinderath.
F. Volk. Miltner.

Bekanntmachung.

3112.4.4. **Samstag den 8. Juni,** Vorm. 10 Uhr, werden im Rathhaussaale zu Offenburg die dem Progymnasiumsfond gehörigen Güter auf den Gemarkungen Offenburg und Waltersweier auf weitere 6 Jahre, Martini 1878/84 öffentlich verpachtet.

Feldhüter Michael Link wird diese Güter auf Verlangen den Pachtlustigen vorzeigen und können die Pachtbedingungen auf dem Bureau der Großh. Domänenverwaltung eingesehen und überhaupt nähere Auskunft erhoben werden.

Offenburg, den 18. Mai 1878.

Großh. Progymnasiumsfondsverwaltung.

Heugrasversteigerung.

3204.2.2. Nächsten Samstag den 1. Juni d. J., Vorm. 11 Uhr, läßt Herr H. Pfähler hier das Futter von ca. 5 Jeuch Feld zwischen der Bühler- und Bohlsbacher Straße beim Bahnhofe und von ca. 4 Jeuch Feld an der Schuhgasse zunächst bei Gärtner Schreiber dahier in Loosabtheilungen auf dem Platze selbst versteigern.

NB. Es ist kein Wässerungsfutter; Zusammenkunft auf dem Feld beim Bahnhof.

Offenburg, den 26. Mai 1878.

A. A.: Weber.

Zell a. H.

Heugrasversteigerung.

3211.2.2. Am Freitag den 31. d. M., Nachm. 2 Uhr, lassen Nachstehende im Kleebad daselbst das Heugras öffentlich versteigern:

1) Wilhelm Schöttgen von Zell a. H. von 12 Morgen Wiesen;
2) Albert Sax von Haslach von 7 Morgen Wiesen;
3) Heinrich Fischer jr. von 3 Morgen Wiesen.

Hiezu werden Liebhaber höflich eingeladen.

Zell a. H., den 25. Mai 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Moßmann.

Steigerungs-Ankündigung.

3151.2.2. Nachdem bei der unterm heutigen vorgenommenen Zwangsversteigerung der Behausung des Metzgers Felix Gallus hier aus Niederschopfheim der Anschlag nicht erlöst wurde, wird Tagfahrt zur zweiten Steigerung auf

Samstag den 8. Juni d. J.,
früh 10 Uhr,

mit dem Bemerken in's Rathhaus hier anberaumt, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erlöst wird.

Beschreibung:

Plan 12, Grdst.-Nro. 588, Gewann Ortsetter: 63 Meter Hofraithe (7 Ruthen), worauf erbaut ist Haus-Nro. 188, Frommgasse, bestehend in

a) Wohnhaus zweistöckig mit gewölbtem Keller,
b) Anbau mit Zimmer,

neben Kaufmann Stählin und Conditor Dauner, taxirt zu . . . . 6900 M.

Offenburg, den 18. Mai 1878.

Der Großh. Notar
Serger.

Heugrasversteigerung.

3193.2.2. Die Verwaltung des adeligen Damenstiftes versteigert am

Freitag den 31. Mai d. J.,
Vorm. 9 Uhr

beginnend, in der Wirthschaft des Hrn. Heinr. Fischer zu **Gröberhof** das Heugras von ungefähr 80 Morgen Wiesen vom Gröbergute bei Zell a. H. mit Borgfrist bis Martini d. J., wozu die Steigerungsliebhaber andurch eingeladen werden.

Fässerversteigerung.

3235. Mittwoch den 29. dieses, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag des Frhrn. v. Seebach verschiedene große und kleine gut erhaltene Weinfässer gegen Baarzahlung in s. Keller zu Fessenbach versteigert.

3063.3.3. 1 Myrthen-, 2 Granat- und 2 Oleanderbäume, worunter ein weißblühender, sind zu verkaufen — wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ebersweier.

3241.2.1. Bei Ludwig Eckert Wwe. ist ein fetter Wucherstier zu verkaufen.

3238. Ein noch neuer Kinderwagen ist um billigen Preis zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Maler Beile, Gerberstraße.

3236. Ein bereits noch neues Auslagefenster mit Läden ist billig zu verkaufen — wo? sagt die Exped. d. Bl.

Giftfreies Rattenpulver

zur Vertilgung von Ratten und Mäusen. In Büchsen zu 60 Pf. und M. 1.

Insectenpulver, ächt kaukasisches, per Flacon 25 Pf.

974.3.3. **Ph. Müller** Offenburg.

Hafer,

frisch angekommen, wird in kleinen und großen Quantitäten billigst abgegeben.

M. Goldberg,
3079.8.4. Bahnhofstr. 110.

3239. Einen **Meßtisch** für Geometer hat zu verkaufen Dreher Bischof.

3229.2.1. Es ist eine 9jährige, schön gebaute Stute, guter und vertrauter Läufer, auch zu schwerem Zuge geeignet, zu verkaufen — wo? sagt die Exped. d. Bl.

3217.2.2. Es werden 3000 Mark gegen Sicherheit als Darleihen aufzunehmen gesucht — von wem? sagt die Exped. d. Bl.

3216.2.2. Eine ruhige kinderlose Familie sucht auf Johanni eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, Küche sammt Zugehör. Näheres bei der Exped. d. Bl.

3171.2.2. Ein reinliches Mädchen aus guter Familie, welches das Kochen gelernt hat, wird für eine kleine Familie in eine größere Stadt Badens auf Johanni gegen hohen Lohn gesucht. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Zeugniß.

3132.3.2. Dem Herrn Karl Riedel von Offenburg wird hiemit bescheint, daß im Jahr 1876 ca. 60 Liter der von ihm präparirten Schwammsäure gegen den im Hauptstationsgebäude in Offenburg aufgetretenen Schwamm verwendet wurden und bis jetzt sich keine wiederkehrenden Spuren desselben gezeigt haben.

Offenburg, den 7. April 1878.

Der Großh. Bezirksbahningenieur für den Bezirk Offenburg.
[gez.] Scholl.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich den Herren Baunternehmern und Hausbesitzern meine Schwammsäure als bestes Präservativmittel gegen den Hausschwamm angelegentlichst.

Offenburg, den 21. Mai 1878.

Carl Riedel.

Hamburger
Geld-Loterie,

genehmigt und garantirt durch die Regierung, die Ziehungen beginnen am

12. Juni d. J.

Die Haupttreffer betragen ev.

375,000,
250,000,
125,000,
80,000,
60,000,
50,000

Reichsmark 2c. 2c.

Zusammen enthält diese Loterie 49,600 Gewinne im Betrage von **8 Millionen 608,800 Reichsmark,** welche in 7 rasch aufeinanderfolgenden Ziehungsabtheilungen unter Controle der Regierung entschieden werden, der kleinste Gewinn ist bedeutend größer wie der Ankaufspreis eines Loses

Laut amtlicher Feststellung kostet:

1 ganzes Orig.-Los M. 6. —
1 halbes „ „ 3. —
1 viertel „ „ 1.50

Gegen Empfang des Betrages in Banknoten, Coupons, Postmarken oder auch per Postanweisung versendet das unterzeichnete Bankhaus die Originallose noch rechtzeitig für die erste Ziehung nach allen Plätzen. Ausführliche amtliche Verlosungspläne werden jedem Brief beigelegt und nach jeder Ziehung die offic. Ziehungsliste sofort zugesandt.

Ueber die gewonnenen Gelder kann sofort disponirt werden.

In der zuletzt stattgehabten Ziehung dieser Loterie haben wir, wie allgemein bekannt, bedeutende Haupt-Treffer ausbezahlt.

Haupt-Loterie-Bureau
Isenthal & Co.
Hamburg.

3129.3.2. Steiner, Hamburg.

3240. **Eine gesunde Amme sucht Stelle.** Näheres bei der Exped. d. Bl.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

3109.3.2. Nachdem von unseren beiden Agenten in Offenburg der eine, Herr Commissionär J. Obert, unsere Vertretung niederlegte, ist Herr Bezirksbauschätzer **B. Seilnacht** in **Offenburg** zur gesammten Agenturführung dortselbst für uns bevollmächtigt, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Karlsruhe, im Mai 1878.

Die General-Agentur:
Ludwig Rupp.

Bezugnehmend auf Vorstehendes empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen und bin zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

B. Seilnacht.

Kräuter-Kümmel-Liqueur, Holländer Pfeffermünz-Liqueur

vorzügliches Mittel gegen Unverdaulichkeit und Erkältung des Magens empfiehlt

Ferd. Hauger, Offenburg,
3123.3.2. Langestraße beim Kloster.

Geschäfts-Empfehlung.

3188.3.2. Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Schneidermeister niedergelassen habe.

Ich empfehle mich im Anfertigen von Herren- und Damenkleidern, sowie Uniformen aller Art.

Indem ich reelle und gute Bedienung zusichere, sehe ich einem geneigten Wohlwollen entgegen.

Meine Wohnung befindet sich bei Herren Jos. Hacker u. Sohn, Schmiedmeister, Gerberstr.

Offenburg, den 25. Mai 1878.

Jos. Stephan.

Cli. Luftcurort Schönwald,

3280 Fuß über der Meeresfläche,

1 Stunde von der Bahnstation Triberg entfernt, 3/4 Std. über den Wasserfällen gelegen. Täglich 2malige Postverbindung. Sehr nahe am Tannenwald. Gartenanlagen beim Gasthause selbst. Für reine Weine, gute Küche und aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt.

Pension incl. Zimmer M. 4.

3232.3.1. **Syl. Siedle** zum Hirsch.

3215.2.2. Ein möblirtes Zimmer ist Badstraße Nr. 621 zu vermiethen.

Todesanzeige.

3243. Allen Freunden und Bekannten zeigen wir hiemit an, daß unser unvergeßliches Kind **Paulina** nach kurzem aber schweren Leiden heute Mittag verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Eltern:
Wilhelm Göring.
Paulina Göring.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, Nachmittags 1/2 4 Uhr, statt.

Offenburg, den 28. Mai 1878.

Todesanzeige und Danksagung.

3230. Allen meinen Freunden und Bekannten gebe ich hiemit die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine unvergeßliche und theure Gattin

Theresia Ruf, geb. Linert,

im Alter von 31 1/2 Jahren Freitag früh 6 Uhr zu sich abzurufen.

Zugleich sage ich Allen, welche sich an der Leichenfeier betheiligt haben, insbesondere noch dem hiesigen Gesangverein für den tiefergreifenden Gesang hierbei und dem Gemeinderath, sowie Jenen, welche an meinem schweren Verlust so großen Antheil genommen, meinen herzlichsten Dank.

Elgersweier, den 26. Mai 1878.

Der tieftrauernde Gatte
Gg. Friedrich Ruf, Bürgermeister,
mit Kindern.

Zell a. H.

Concert.

3231. Nächsten Donnerstag den 30. d. M. (Auffahrtstag) wird die Unterharmersbacher Musikkapelle im Gasthaus zum Raben ein Concert geben. Anfang Mittags 3 Uhr. Eintritt frei. Hiezu ladet höflich ein

Henninger zum Raben.

Anzeige.

3233. Freitag den 31. Mai wird bei Jakob Huck in Willstätt Kalk ausgetragen.

Gothaer Lebensversicherungs-Bank.

Dividende: 41% pro 1876, 1877 u. 1878.

Zur Vermittlung von Anträgen empfiehlt sich der Agent:

H. Rabenstein, Rentamtmann
1862.3 3. in Offenburg.

H.1952.Q.

Radikale Heilung der Brüche

von welcher Art, von welcher Größe und welchen Alters sie auch seien.

Neue erprobte Bruchbänder,

welche die Brüche zurückhalten als ob sie nie existirt hätten.

Zahlreiche Beweise vollständiger Genesung bei Personen jeden Alters stehen zur Verfügung Derjenigen, welche sich darüber Gewißheit verschaffen wollen.

Herr **Bächler,** Bruchbandagist von **St. Louis,** wird anzutreffen sein Freitag den 31. Mai und Samstag den 1. Juni im Hotel Wienerhof in Straßburg, sowie Sonntag den 2. Juni im Hotel zum Engel in Weißenburg. 3174

Kirchenbau-Loterie

zum Ausbau der katholischen Kirche zu
Zweibrücken.
Ziehung am **3. Septbr. 1878.**
Treffer: Mark **40,000., 20,000.** 2c.
Auf 20 Lose 1 Treffer.
Das Los kostet 2 M.
Bei größerer Abnahme Rabatt.
Die General-Agentur:

Aug. Schuler, Kaufmann. **B. Schuler'**sche Buchhandlung.
1486.10.9. **Zweibrücken.**

Geräucherte

Ochsenzunge

eingetroffen bei

Philipp Müller, Hauptstraße,
3095.3.3. Offenburg.

Zu verkaufen

eine **Partial-Obligation der Stadt Offenburg über 500 fl.** — wo? sagt die Exped. d. Bl. 3198.3.3.

3234. Zwei Zimmer mit Betten hat zu vermiethen Georg Kienzle.

3228.2.1. Auf nächstes Ziel wird ein zuverlässiger, erfahrener Kutscher gesucht. Näheres bei der Exped. d. Bl.

3208.2.2. Ein junger Mensch von 15 bis 16 Jahren findet dauernde Beschäftigung — wo? sagt die Exped. d. Bl.

3244. Ein noch ganz neues Pianino ist zu vermiethen — wo? sagt die Exped. d. Bl.

Feuerwehr Offenburg!

Heute Mittwoch Abends 6 Uhr Specialprobe der gesammten **Steigmannschaft.**

Freitag Abend 6 Uhr Specialprobe der **Arbeitsmannschaft.**

Das Commando.

3237. **Verloren:** Brief I. engl. Unterricht. Gefl. Abgabe im Kontor d. Bl.

Auszug

aus den bürgerlichen Standesregistern der Stadtgemeinde Offenburg vom Monat April 1878.

Geburtsregister.

3. April.	Paul Otto, Vater: Paul Willmann, Uhrmacher hier.
3. „	Emil, Vater: Adolf Wagner, Fabrikarbeiter hier.
4. „	Karl, Vater: Christian Glunz, Hutmacher hier.
4. „	Josefine Frida, Vater: Wilh. Aug. Strohmaier, Tapezier hier.
8. „	Lisette, Vater: Friedrich Hauser, Postschaffner hier.
10. „	Anna, Vater: Georg Gißler, Küfermeister hier.
11. „	Erwin, Vater: Erwin Muckle, Schuhmacher hier.
14. „	Salomea Luise, Vater: Ad. Ohnemus, Bäcker hier.
15. „	Friedrich, Vater: Karl Seybel, Gr. Oberförster hier.
19. „	Emma, Vater: Josef Kern, Locomotivheizer hier.
20. „	Elise Marie, Vater: Julius Grimm, Photograph hier.
21. „	Sofie Bertha, Vater: Karl Wilhelm Friedrich, Schreiner hier.
22. „	Marie Charlotte, Vater: Karl Gütle, Weinhändler hier.
26. „	Otto Emil, Vater: Karl Bürgin, Hutmacher hier.
26. „	Wilhelm Conrad, Vater: Conrad Dietz, Hutmacher hier.
26. „	Juliane Elisabeth, Vater: Heinrich Lipps, Bahnwart hier.
27. „	Sofie Karoline, Vater: David Wurfthorn, Hutmacher hier.

Eheregister.

23. April.	Leo Bilger, Fabrikarbeiter von Ortenberg, mit Rosine Röllig hier.
25. „	Adolf Hacker, Schmiedmeister von hier, mit Barbara Germann von Achern.

Frankfurter Curs vom 27. Mai 1878.

Gold.	M.	Pf.
20 Franks-Stücke	16	20–24
Englische Sovereigns	20	31–36
Russische Imperiales	16	65–70
Holländer 10 fl. Stücke	16	65
Rand-Dukaten	9	52–57
Dollare in Gold	4	17–20

Badische Staatspapiere.

Badische fl. 35-Loose	136
„ 4% Pr. Thlr. 100-L.	119 3/8
„ 5% Obligationen	103
„ 4 1/2% do. i. Thlr.	102 1/2
„ 4% do. i. Mark	95
„ 3 1/2% do. 42er	93 7/8
5% Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekenbank	101
4 1/2% „ „ „ „	96 7/8

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie.